

Jahres-Kalender Essen

Jahres-Bericht 2014

ÖHTB
Arbeiten GmbH

Vor-Wort

Liebe Klientinnen, liebe Klienten

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Heuer gibt es zum ersten Mal
einen Jahres-Rück-Blick.

In diesem Jahres-Rück-Blick
wird auf das vergangene
Jahr zurück ge-blickt.

Im Jahr 2014 war viel los.

Ein paar Sachen davon
stehen in diesem Jahres-Rück-Blick.

Über jede Werkstätte und übers Tages-Zentrum
gibt es einen kurzen Bericht.

Zum Beispiel darüber
was es Neues gibt.

Oder mit wem wir zusammen arbeiten.

Es gibt Neues im ÖHTB.

Das ÖHTB gibt es seit über 30 Jahren.

Nun hat das ÖHTB eine Firma ge-gründet.

Die Firma ist seit Jänner 2014

für die Betreuung der Klientinnen

und Klienten in den Werkstätten

und im Tages-Zentrum zu-ständig.

Die Firma heißt ÖHTB Arbeiten GmbH.

Viel Vergnügen

mit dem Jahres-Rück-Blick,

dem Jahres-Bericht 2014.

Lorenz Mätzener

Geschäfts-Führer

der ÖHTB Arbeiten GmbH

ÖHTB Arbeiten GmbH

Inhalt

Was tut sich im Alltag?

Im Tages-Zentrum wird ein Fest gefeiert Seite 6

Was gibt es Neues?

Es gibt eine neue Werkstätte im 5. Bezirk Seite 10

Was ist besonders?

Jede Person kann etwas mit-teilen Seite 14

Wer arbeitet mit-einander?

Eine Werkstätte, ein Gemeinde-Bau, ein Bezirk Seite 18

Was ist einmalig?

Kunst am inter-nationalen Tag der Menschen mit Behinderungen Seite 22

Welche Dienst-Leistungen haben wir?

Ein Paket-Shop stellt sich vor Seite 26

Inhalt

Welche Produkte haben wir?

Flaschen-Öffner und Taschen	Seite 30
Neue Produkte aus der Textil-Werkstatt	Seite 34

Wie arbeiten wir zusammen?

<u>Kuverts</u> aus Altpapier	Seite 38
------------------------------------	----------

Welches Projekt hat es gegeben?

Klientinnen-Vertretung und Klienten-Vertretung in der <u>ÖHTB</u> Arbeiten <u>GmbH</u>	Seite 42
Das sagen einige Klientinnen und Klienten dazu	Seite 46

Erklärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Erklärungen der unterstrichenen Wörter im Text	Seite 50
---	----------

Was tut sich im Alltag?

Im Tages-Zentrum wird ein Fest gefeiert

Im Jahr 2014 gab es im
Tages-Zentrum Engerthstraße
viele Veränderungen.

Viele Menschen sind alt geworden.

Manche Menschen sind gestorben.

Manche Menschen sind
wo-anders hin gezogen.

Ein Betreuer arbeitet jetzt woanders.

Eine Betreuerin arbeitet nur
noch wenig im Tages-Zentrum.

Viele Menschen sind neu
ins Tages-Zentrum ge-kommen.

Deshalb haben alle gemeinsam
ein Fest ge-feiert.

Die Menschen wurden ver-abschiedet,
die nicht mehr im Tages-Zentrum sind.



Alle haben sich über die Menschen,
die neu ins Tages-Zentrum
gekommen sind ge-freut.

Es ist ein Tag mit vielen
grauen Regen-Wolken am Himmel gewesen.
Viele haben bunte Luft-Ballons
in den Himmel steigen lassen.

An die Luft-Ballons sind Zettel mit Texten
und kleine Geschenke an-gemacht worden.
Es ist über alle ge-sprochen worden,
die nicht mehr da sind.

Danach sind alle gemeinsam
essen gegangen.

Ein Bericht vom Tageszentrum Engerthstraße



Was gibt es Neues?

Es gibt eine neue Werkstätte im 5. Bezirk

Früher hat es eine Werkstätte am Puchs-Baum-Platz im 10. Bezirk gegeben. Dort ist das Zentral-Lager fast 10 Jahre unter-gebracht gewesen. Doch die Werkstätte ist schon alt und nicht mehr gut ge-eignet gewesen. Deshalb ist diese Werkstätte ge-schlossen worden.

Auch das Schulungs-Restaurant ist ge-schlossen worden. 15 Jahre hat es das Schulungs-Restaurant am Humboldt-Platz gegeben.

Im April sind das Schulungs-Restaurant und das Zentral-Lager in eine neue Werkstätte über-siedelt. Die neue Werkstätte befindet sich im 5. Bezirk in der Margareten-Straße 131.

Was wird hier gearbeitet?

Es gibt drei verschiedene Arbeits-Bereiche.

- Das Lager
- Die Logistik
- Die Küche

Das Lager kauft viele Dinge ein.

Zum Beispiel ganz viel Reinigungs-Mittel,
Papier, Kugel-Schreiber, Kuverts und Ordner.

Alle Werkstätten und Wohn-Gemeinschaften
im ÖHTB können diese Dinge be-stellen.

Das Lager bringt die be-stellten Dinge direkt
in die Werkstätten und in die Wohn-Gemeinschaften.

Die Logistik ist ein ganz neuer Arbeits-Bereich.

Hier werden Waren von verschiedenen
Firmen verpackt und geliefert
oder auf die Post gebracht.

In der Logistik werden also auch
viele Boten-Gänge gemacht.

In der Küche wird jeden Tag
für ungefähr 40 Personen frisch gekocht.
Die Küche ist auch für die Reinigung
der ganzen Werkstätte zu-ständig.

Wie schaut die Werkstätte aus?

Die Werkstätte befindet sich im
Erd-Geschoß und ist barriere-frei gebaut.
Es gibt viele Fenster.
Dadurch ist es sehr hell und freundlich.
Mit der U-Bahn und dem Bus
ist sie sehr gut erreichbar.

Die Werkstatt Margareten-Straße ist die
erste neu er-öffnete Werkstätte der
ÖHTB Arbeiten GmbH.

Ein Bericht von der Werkstätte Margaretenstraße

131
Margaretenstraße



Was ist besonders?

Jede Person kann etwas mit-teilen

In der Werkstätte Untere Augarten-Straße arbeiten 25 Klientinnen und Klienten.

Ungefähr die Hälfte davon arbeitet in einer Intensiv-Gruppe.

Diese Klientinnen und Klienten brauchen viel Unter-stützung.

Zum Beispiel beim An-ziehen oder beim Essen.

Sie benötigen auch Unter-stützung beim Sprechen.

Man sagt auch:

Sie benötigen Unter-stützung in der Kommunikation.

Weil sie nicht reden können oder man ihre Sprache schlecht versteht.

Aber alle Personen möchten
etwas mit-teilen.
Zum Beispiel einen Wunsch mit-teilen
oder sagen,
wenn etwas nicht passt.

Deswegen gibt es für manche
Klientinnen und Klienten,
die nicht reden können,
Bilder oder Fotos.
Die Kommunikation mit Bildern und Fotos
heißt auch Unter-stützte Kommunikation.
Das bedeutet,
Bilder oder Fotos er-möglichen
oder ver-bessern Kommunikation.

Ein Beispiel:
Es gibt ein Foto von einem Glas Saft.
Dieses Foto kann die Klientin
oder der Klient dann her-zeigen.

So verstehen die Betreuerinnen
und Betreuer den Wunsch.

Die Betreuerinnen und Betreuer
passen genau auf was
der Klientin oder dem Klienten
wichtig ist.

Wenn viele Fotos und Bilder
zur Verfügung stehen,
kann mehr mit-ge-teilt werden.

In der Werkstätte Untere Augarten-Straße
gibt es für viele
Klientinnen und Klienten so etwas.
So können auch
Klientinnen und Klienten
etwas mit-teilen,
die nicht sprechen können.

Ein Bericht von der Werkstätte Untere Augartenstraße



Wer arbeitet miteinander?

Eine Werkstatt, ein Gemeinde-Bau und ein Bezirk

Seit mehr als 25 Jahren gibt es
die Werkstatt Mollard-Gasse.

Das ist schon ganz schön lange.

Die Werkstatt ist eine Korb-Flechterei.

In der Korb-Flechterei werden
Körbe, Taschen und Sessel geflochten.

Die Werkstatt ist

in einem Gemeinde-Bau.

Die Stadt Wien kümmert sich
um diesen Gemeinde-Bau.

Zum Beispiel wenn etwas kaputt ist
wird das von der Stadt repariert.

Oder sie reinigen das Stiegen-Haus
und den Innen-Hof.

Die Werkstatt ist schon immer
in der Mollard-Gasse.

Alle fühlen sich dort sehr wohl
weil sich die Stadt Wien gut
um den Gemeinde-Bau kümmert.

Die Werkstätte ist
im 6. Bezirk in Wien.

In jedem Bezirk in Wien
gibt es eine Bezirks-Vorsteherin
oder einen Bezirks-Vorsteher.
Eine Bezirks-Vorsteherin oder
ein Bezirks-Vorsteher muss schauen,
dass im Bezirk alles gut läuft.

Im 6. Bezirk ist
Markus Rumelhart der
Bezirks-Vorsteher.

Voriges Jahr ist im Innen-Hof
etwas neu gemacht worden.

Es sind neue Hand-Läufe
montiert worden.

Das ist eine tolle Sache.

Dadurch können sich
blinde Menschen gut orientieren.
Hand-Läufe sind auch wichtig
für Personen,
die nicht so gut gehen können.

Der Bezirks-Vorsteher und
die Stadt Wien haben verstanden
warum Hand-Läufe wichtig sind.
Sie haben die Hand-Läufe
befestigen lassen und
haben alles bezahlt.

Der Bezirks-Vorsteher Markus Rumelhart
kam sogar zu Besuch und hat sich
die Hand-Läufe an-geschaut.

Alle haben gut mit-einander gearbeitet.

Ein Bericht von der Werkstätte Mollardgasse



Was ist einmalig?

Kunst am inter-nationalen Tag der Menschen mit Behinderungen

Am 3. Dezember ist jedes Jahr
der inter-nationale Tag
der Menschen mit Behinderungen.
Das ist ein Tag, an dem auf die Rechte
von Menschen mit Behinderungen
aufmerksam gemacht wird.
Deswegen gibt es an diesem Tag
an vielen Orten
Veranstaltungen und Diskussionen.

Was heißt inter-national?

Inter-national bedeutet
auf der ganzen Welt.
In allen Ländern.
Zum Beispiel in Österreich,
Frankreich und China.

Die Werkstätte Am Hofgartel hat an diesem Tag ein Kunst-Projekt gemacht.

Das ist das Kunst-Projekt gewesen:
Es sind selbst ge-strickte Decken und Schals beim Eingang der Werkstätte an-gebunden worden.

Warum ist das gemacht worden?

Damit Besucherinnen und Besucher auch aufmerksam werden.

Damit sich Besucherinnen und Besucher über die Rechte von Menschen mit Behinderungen informieren können.

Die Besucherinnen und Besucher sind in Gespräche über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ver-strickt worden.

Eine Person in ein Gespräch ver-stricken bedeutet, mit der Person aus-führlich zu reden.

Viele Personen haben mit-einander geredet.

Viele Personen haben sich auch
die Werkstätte an-geschaut.

Die Klientinnen und Klienten haben
ein ganzes Jahr lang gestrickt,
damit die Decken und Schals
rechtzeitig fertig werden.

Es ist ein anstrengender Tag gewesen.

Aber es hat allen Spaß gemacht.

Ein Bericht aus der Werkstätte Am Hofgarten



Welche Dienst-Leistungen haben wir?

Ein Paket-Shop stellt sich vor

Seit einem Jahr arbeitet der Post-Versand
in der Werkstätte Humboldt-Platz
mit der Firma Hermes zusammen.

Was ist Hermes?

Hermes ist eine Firma,
die Arbeiten
wie die Post macht.

Hermes verschickt Pakete.

Die Firma Hermes hat
keine eigenen Geschäfte.

Darum arbeitet Hermes
mit anderen Firmen zusammen,
die für sie die Pakete über-nehmen.

Diese Aufgabe über-nimmt in
der Werkstätte Humboldt-Platz
der Post-Versand.



Diese Form der Zusammen-Arbeit
heißt Paket-Shop.

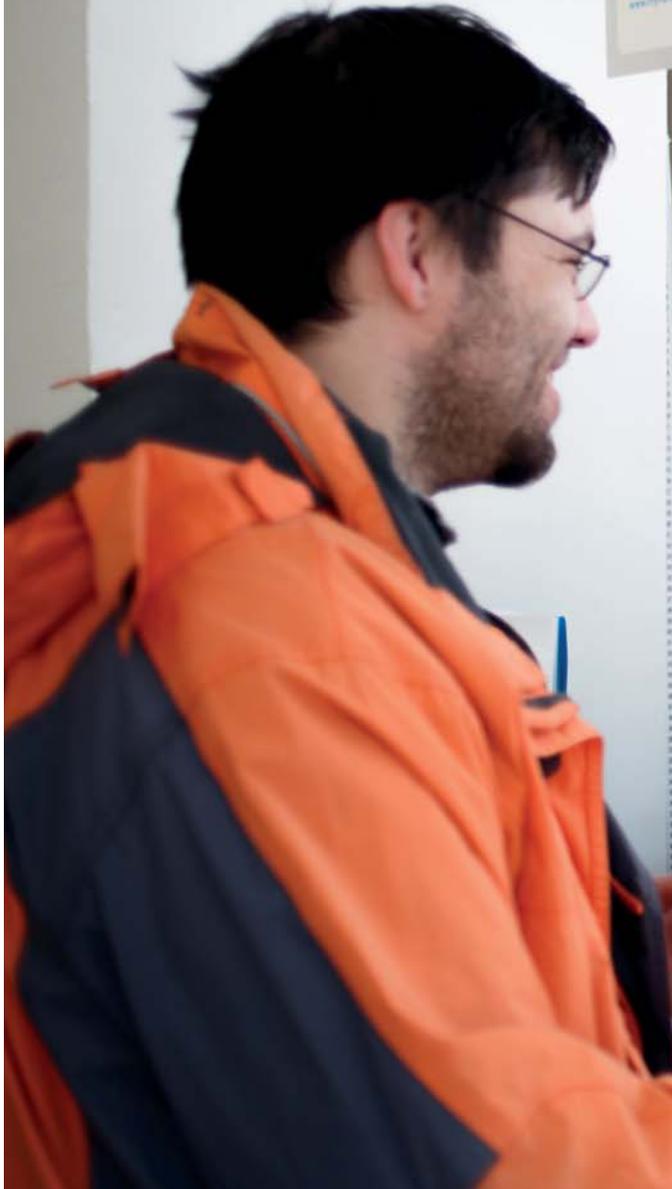
Shop ist ein englisches Wort,
und bedeutet Geschäft.

Der neue Paket-Shop
im Post-Versand nimmt Pakete
von Kundinnen und Kunden an.
An der Haus-Mauer von der Werkstätte
gibt es ein weiß-blaues Schild.
So kann man den Eingang
vom Paket-Shop gut erkennen.
Auch von der Straße aus.

Durch den Paket-Shop lernen
viele neue Kundinnen und Kunden
die Werkstätte kennen.

Ein Bericht aus der Werkstätte Humboldtplatz

HERMES
ANNAHME
Hermes
www.hermes.at



Welche Produkte haben wir?

Flaschen-Öffner und Taschen

Die Werkstätte Braunhuber-Gasse arbeitet seit dem letzten Sommer mit einer Firma zusammen.

Die Firma heißt goodgoods.

Die Firma goodgoods

verkauft verschiedene Produkte.

Zum Beispiel Geschirr-Tücher,

Koch-Löffel und Taschen.

Alle Produkte sind für den Alltag nützlich.

Und alle Produkte

haben eine besondere Form.

Die Werkstätte Braunhuber-Gasse

macht für diese Firma

Flaschen-Öffner aus Messing

und große Taschen zum Um-hängen.



Die Zusammen-Arbeit
mit der Firma goodgoods
ist bis jetzt sehr erfolg-reich gewesen.
Zum Kaufen gibt es die Produkte
in der Werkstatt, im Internet
und auch in einem Geschäft.

Hier können die Produkte im
Internet gekauft werden:

www.goodgoods.at

goodgoods ist englisch und heißt übersetzt
gute Produkte oder gute Waren.

goodgoods spricht man so aus: gud guds.

Die Firma goodgoods arbeitet mit Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen zusammen.

Ein Bericht von der Werkstatt Braunhubergasse



Welche Produkte haben wir?

Neue Produkte aus der Textil-Werkstatt

Die Textil-Werkstatt arbeitet an neuen Produkten.

Es werden kleine Taschen, Seifen,
Topf-Untersetzer und Kinder-Spiel-Zeug
produziert.

Designerinnen und Designer haben eine
Idee wie die Sachen aus-schauen sollen.
Das besprechen sie dann mit der
Textil-Werkstatt.

Wer hatte die Idee?

Die Idee haben Personen von der
Firma goodgoods gehabt.

Die Idee ist eben,
dass Menschen mit Behinderungen
mit Designerinnen und Designern
zusammen arbeiten.

Die Firma goodgoods organisiert das.

Die Textil-Werkstatt produziert die Sachen.
Am Ende werden sie im Internet verkauft.

Hier können die Produkte im
Internet gekauft werden:

www.goodgoods.at

Ein Beispiel:

Die Textil-Werkstatt hat aus Filz
viele kleine Kugeln gemacht.

Diese Kugeln haben verschiedene Farben.

Dann sind die Kugeln auf eine
kleine Tasche ge-näht worden.

Auf der Tasche ist dann ein Muster
mit kleinen Filz-Kugeln.

In die Tasche kann man
kleine Dinge geben.

Man kann zum Beispiel eine
Haar-Bürste, eine Zahn-Bürste und
eine Zahn-Pasta rein geben.

Ein anderes Beispiel:

Die Textil-Werkstatt hat aus Filz

viele kleine Kreise gemacht.

Diese Kreise haben unterschiedliche Farben.

Zum Beispiel rot, dunkel-grau und grau.

Dann sind die Kreise

zusammen genäht worden.

Dadurch ist eine ge-filzte Fläche entstanden.

Darauf kann man Töpfe

und Pfannen stellen.

Das ist dann ein Topf-Untersetzer.



Mit wem arbeiten wir zusammen?

Kuverts aus Alt-Papier

Die Werkstätte Wimberger-Gasse arbeitet an einer neuen Sache.

Es werden aus alten Flyern Kuverts hergestellt.

Die Idee wurde für den Klima-Schutz-Preis 2014 ein-gereicht.

Insgesamt gab es 62 Ideen zum Umwelt-Schutz.

16 Ideen wurden aus-gezeichnet.

Bei den besten Ideen ist auch die Idee mit den Flyern dabei gewesen.

Zur Preis-Verleihung waren 5 Personen aus der Werkstätte Wimberger-Gasse eingeladen.

Die Preis-Verleihung fand im Amts-Haus im 7. Bezirk statt.

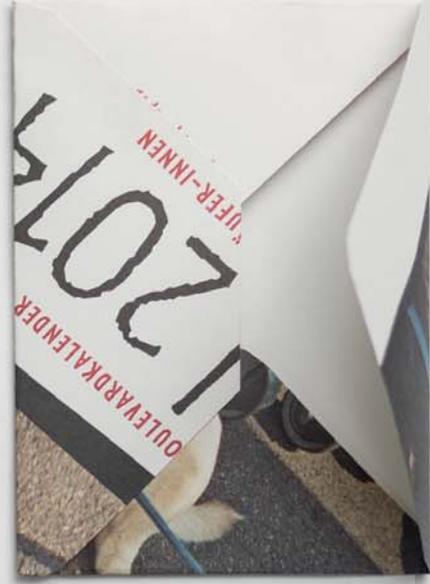
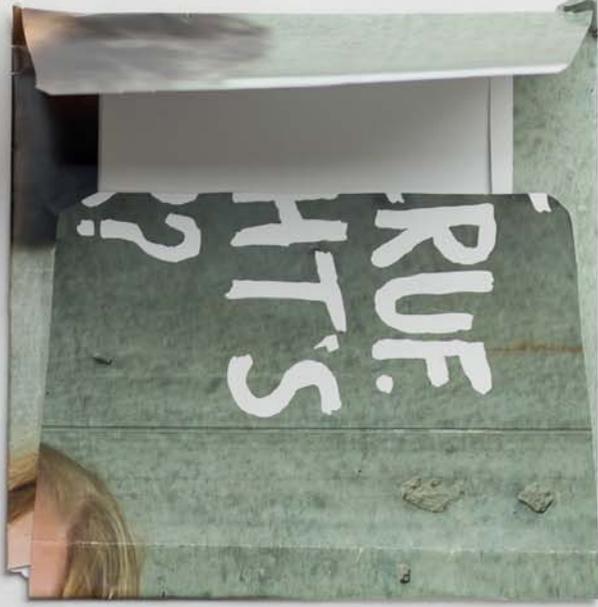


Die Werkstätte Wimberger-Gasse
produziert seither Kuverts.
Es werden auch Kuverts für
die ÖHTB Arbeiten GmbH her-gestellt.
Und für das Inter-Kulturelle Zentrum.

Wer hatte die Idee?

Die Idee hatte das Inter-Kulturelle Zentrum.
Das Inter-kulturelle Zentrum ist ein Verein.
Der Verein ist in Wien im 7. Bezirk.
Das Inter-Kulturelle Zentrum arbeitet mit
Menschen aus unter-schiedlichen Ländern.
Die Menschen treffen sich und reden mit-einander.
Damit Menschen aus unter-schiedlichen Ländern
besser mit-einander umgehen.

Ein Bericht aus der Werkstätte Wimbergergasse



Welches Projekt hat es gegeben?

Klientinnen-Vertretung und Klienten-Vertretung in der ÖHTB Arbeiten GmbH

Im März 2015 gibt es

die ersten Wahlen in allen Werkstätten

und im Tages-Zentrum.

Jede Klientin und jeder Klient kann wählen.

Jede Klientin und jeder Klient

kann Vertreterin oder Vertreter sein.

In jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum

gibt es mindestens 2 Vertreterinnen oder Vertreter.

Diese Personen sind das Vertretungs-Team.

In manchen Werkstätten gibt es

mehr als 2 Personen.

Dort ist das Vertretungs-Team größer.

Wie hat die Projekt-Gruppe gearbeitet?

Die Projekt-Gruppe hat im

Jahr 2014 viel gearbeitet.

In der Projekt-Gruppe haben
ungefähr 60 Personen mit-gearbeitet.
Es sind Klientinnen, Klienten, Betreuerinnen,
Betreuer, Leiterinnen und Leiter dabei gewesen.
Jede Person hat
mit-arbeiten und mit-bestimmen können.

Was hat die Projekt-Gruppe gearbeitet?

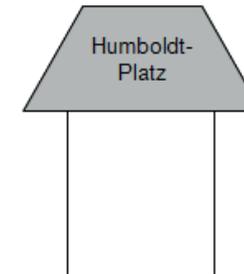
Die Personen in der Projekt-Gruppe
haben viel geredet und diskutiert.
Sie haben gemeinsam überlegt
und haben Ent-scheidungen getroffen.

Die Projekt-Gruppe hat zum Beispiel aus-gemacht:

- Die Vertreterinnen und Vertreter brauchen Unter-stützung
- Die Vertreterinnen und Vertreter machen ein Protokoll
- Das Vertretungs-Team braucht einen eigenen Raum
- In diesem Raum sitzt das Vertretungs-Team einmal pro Woche
- Das Vertretungs-Team trifft sich alle 2 Monate mit der Leitung
- Die Klientinnen-Vertretung und die Klienten-Vertretung
trifft sich 2 mal im Jahr mit dem Geschäfts-Führer

Wie schaut die Klientinnen-Vertretung und Klienten-Vertretung aus?

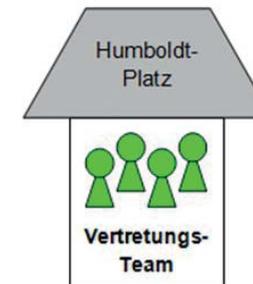
Das ist das Zeichen für
eine Werkstatt oder das Tages-Zentrum



Das ist das Zeichen für
Vertreterinnen und Vertreter

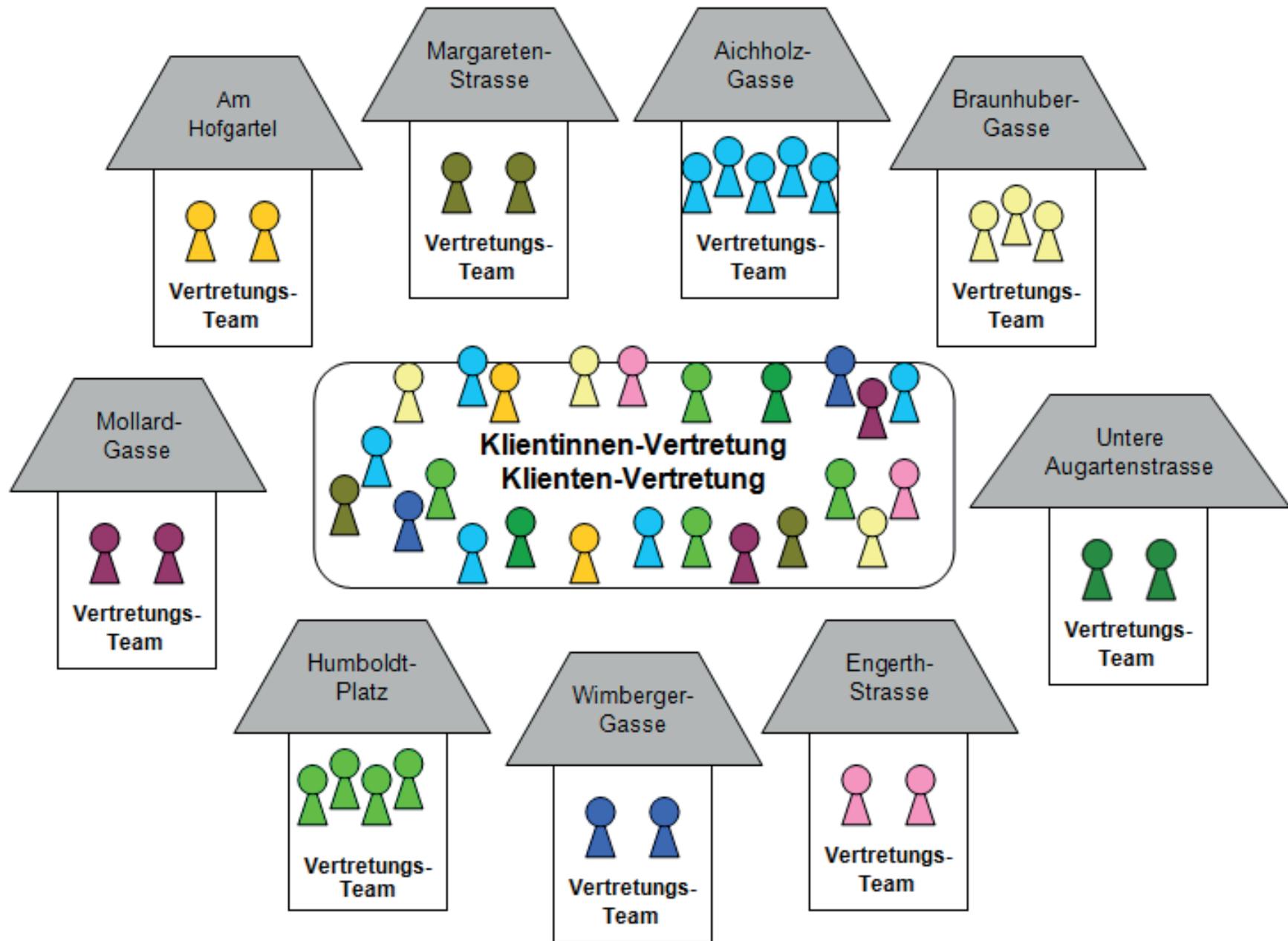


Das ist das Zeichen für
ein Vertretungs-Team



Das ist das Zeichen für die ganze Klientinnen-Vertretung
und Klienten-Vertretung





**Wenn du das Wort Klientinnen-Vertretung
und Klienten-Vertretung hörst,
was ist das erste was dir dazu ein-fällt?**



Helene Marek, Werkstätte Braunhuber-Gasse:

Das erste ist, dass die Klienten-Vertretung in die Gruppe geht
und die Klienten fragt, ob sie Wünsche oder Beschwerden haben.



Bettina Pany, Werkstätte Am Hofgarten:

Es kann jeder ge-wählt werden



Christian Soschner, Werkstätte Humboldt-Platz:

Dass wir zu-verlässig sind und Vertrauen von den Leuten haben.
Vertrauen von den Betreuern ... kommt auf beiden Seiten an.



Franz Mayer, Werkstätte Margareten-Straße:

Den anderen Leuten helfen
Viel Arbeit, viel Zeit



Rudi Weber, Tages-Zentrum Engerth-Straße:

Sehr gut, sehr schön

**Was erwartest du dir
von der Klientinnen-Vertretung
und Klienten-Vertretung?**



Ljubomir Marinkovic, Werkstätte Wimberger-Gasse:

Pünktlich arbeiten

Dran bleiben, damit es nicht ewig dauert



Katharina Majer, Werkstätte Humboldt-Platz:

Einen Raum

Ein Computer und ein Handy



Edi Miklos, Werkstätte Aichholz-Gasse:

Aufträge ordentlich bewältigen

Pünktlichkeit, Schweigepflicht



Sabine Dangl, Werkstätte Mollard-Gasse:

Verständnis für die anderen

Nichts aus-plaudern



Daniela Ullreich, Werkstätte Aichholz-Gasse:

Dass man Neues machen kann... plus die Küche

Dass sich die Leute frei-willig den Tee nehmen können, den sie wollen

**Welche 3 Dinge
soll die Klientinnen-Vertretung
und Klienten-Vertretung zuerst tun?**



Helene Marek, Werkstätte Braunhuber-Gasse:

Sich mit der Leiterin zusammen sprechen

Der Leiterin die Anliegen, die auf einem Zettel geschrieben sind, geben

Einen Termin für die Sprech-Stunde bekannt geben



Renate Kaiser, Werkstätte Untere Augarten-Straße:

Zuhören, was ich zu sagen habe

Mir helfen, wenn ich mich wo nicht aus-kenne

Sie können mir auch sagen, wenn etwas nicht passt



Edi Miklos, Werkstätte Aichholz-Gasse:

Durch die Gruppen gehen, vor-stellen und Gespräche an-bieten

Termine aus-machen

Gespräche und Kaffee an-bieten, damit man sich wie zu Hause fühlt



Franz Mayer, Werkstätte Margareten-Straße:

Monats-geld er-höhen

Fehl-Tage er-höhen

Viel Zeit nehmen

**Welche 3 Dinge
soll die Klientinnen-Vertretung
und Klienten-Vertretung zuerst tun?**



Gerald Schuster, Werkstätte Untere Augarten-Straße:

Eine Besprechung führen

Die Klienten-Vertretung soll vor anderen Leuten mit dem Mikrofon sprechen

Der Klienten-Vertreter schaut darauf, dass sich die Leute unter-einander ver-standen.



Cornelia Rauch, Werkstätte Aichholz-Gasse:

Mit mir sprechen, wie ich was ver-ändern könnte

Für mehr Ruhe im Haus sorgen

Bei der Werkstätten-Versammlung sprechen

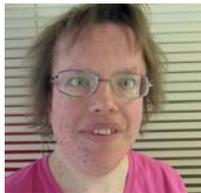


Rudi Weber, Tages-Zentrum Engerth-Straße:

Mit-denken

Den Klienten und Klientinnen helfen

Mir helfen, ein-hängen und unter-stützen



Sabine Dangl, Werkstätte Mollard-Gasse:

Anliegen durch-setzen

Gut mit der Werkstätte zusammen arbeiten

Problem be-handeln nach Möglichkeit

Erklärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Erklärungen
der unterstrichenen Wörter im Text.
Sie sind nach dem Alphabet ge-ordnet.

A	
Aktion	Von einer Aktion spricht man, wenn sich etwas er-eignet. Man kann auch Ereignis dazu sagen.
D	
Designerinnen und Designer	Das spricht man so aus: diseinerin und diseiner. Designerinnen und Designer sind Künstlerinnen und Künstler. Sie entwerfen Sachen. Zum Beispiel Taschen, Kleidung oder Zeichnungen. Sie arbeiten mit unterschiedlichen Materialien. Zum Beispiel mit Leder, Papier oder Stoff.
F	
Flyer	Das spricht man so aus: Fleier Ein Flyer ist ein beschriftetes Blatt Papier. Auf dem Blatt werden Mit-teilungen verbreitet. Zum Beispiel: Werbungen und Angebote von <u>Firmen</u>

<p>Firma oder Firmen</p>	<p>Eine Firma ist ein Betrieb. Man kann auch Geschäft sagen. Die <u>ÖHTB</u> Arbeiten <u>GmbH</u> ist eine Firma. Firmen sind mehrere Betriebe oder mehrere Geschäfte.</p>
<p>G</p>	
<p>Gemeinde-Bau</p>	<p>Der Gemeinde-Bau ist ein Wohn-Block. Er gehört einer Stadt und nicht Privat-Personen. In Wien gibt es viele Gemeinde-Bauten. Sie gehören der Stadt Wien. Sie sind für alle, die günstige Wohnungen brauchen.</p>
<p>Geschäfts-Führerin oder Geschäfts-Führer</p>	<p>Die Geschäfts-Führerin oder der Geschäfts-Führer sind die Chefs einer <u>Firma</u>.</p>
<p>GmbH</p>	<p>Eine GmbH ist eine <u>Firma</u> und ist im <u>Firmen</u>-Buch eingetragen. Im <u>Firmen</u>-Buch stehen alle <u>Firmen</u>, die es in Österreich gibt.</p>
<p>goodgoods</p>	<p>goodgoods ist englisch und heißt übersetzt gute Produkte oder gute Waren. goodgoods spricht man so aus: gud guds.</p>

I	
Inter-national	Inter-national bedeutet auf der ganzen Welt. In allen Ländern. Zum Beispiel in Österreich, Frankreich und China.
Im-pressum	Im Im-pressum einer Zeitung oder einer Zeitschrift sind Informationen über die Herausgeberin oder den Herausgeber.
K	
Klima-Schutz-Preis	Der Klima-Schutz-Preis ist eine Aus-Zeichnung. Wer eine Idee hat, die die Umwelt schützt, kann ihn be-kommen.
Kuvert	Das spricht man so aus: Kuwer Das heißt Brief-Umschlag
L	
Logistik	Im Wort Logistik sind zwei Wörter ver-steckt. Logik und Ausführen.

	<p>Logik bedeutet, dass etwas gut durch-dacht ist.</p> <p>Ausführen bedeutet, dass etwas getan wird.</p> <p>Logistik bedeutet also, dass etwas getan wird, was vorher gut durch-dacht wurde.</p>
Ö	
ÖHTB	<p>ÖHTB ist die Abkürzung für Österreichisches Hilfswerk für Taub-Blinde und hochgradig Hör- und Seh-Behinderte.</p>
P	
Post-Versand	<p>Das Wort Versand bedeutet hier Ver-schicken.</p> <p>Der Post-Versand richtet alles so her, dass die Post es verschicken kann.</p> <p>Zum Beispiel Briefe, Werbungen oder <u>Flyer</u> und Zeit-schriften.</p>
Projekt	<p>Bei einem Projekt soll innerhalb einer bestimmten Zeit ein bestimmtes Ziel erreicht werden.</p> <p>Wenn das Ziel dann erreicht ist, ist das Projekt ab-geschlossen.</p>

S	
Shop	Shop ist ein englisches Wort, und bedeutet Geschäft.
V	
Verein	Ein Verein ist eine Gruppe, die beim Gericht angemeldet wird. Bei der Gruppe machen Personen mit, die eine gleiche Sache gut finden. In einem Verein muss man Mitglied werden, um Mitarbeiten zu können.

Im-pressum

ÖHTB Arbeiten GmbH

Humboldt-Platz 6

1100 Wien

Firmen-Buch FN 391485p

UID ATU67865214

UniCredit Bank Austria AG

IBAN: AT14 1200 0100 0117 8325 BIC: BKAUATWW

Die Fotos in diesem Jahres-Bericht haben

Thomas Pölz, goodgoods, Hans Schütz

und Lorenz Mätzener gemacht.

Den Jahres-Bericht ge-gliedert

hat Kineke Mulder.

© 2014 ÖHTB Arbeiten GmbH



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Diese Firmen haben uns
 bei der Her-stellung des
 Jahres-Berichtes unterstützt.

 <p>Pauser Consulting</p>	<p>GOODGOODS</p>	 <p>natürlich einfach waschen</p>	 <p>Member of  UniCredit</p>
<p>Manfred Buchingers Gasthaus</p> <p>>>Zur Alten Schule<<</p> <p>A-2122 Riedenthal www.buchingers.at</p> 	 <p>WIENER STÄDTISCHE</p> <p>VIENNA INSURANCE GROUP</p>		
 <p>ÖHTB Österreichisches Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte</p>	 <p>TOM POE PHOTOGRAPHY www.tompoephotography.com</p>	<p>MULDER.AT</p>	 <p>PUTZENGE Schutz vor Schmutz</p>